

# Mahlitzscher Landpost

„Regen bringt Segen!“- ach nein, das Sprichwort heißt wohl richtig: „Sich regen bringt Segen.“

Na, ja, sagen wir mal, dass beide Aussagen ihre Berechtigung haben. Wünschen wir uns jedenfalls Segen durch Regen, denn wir regen uns sowieso den ganzen Tag. Und bis dahin heißt es bei uns: „Der Regner bringt Segen“ ☺

## Liebe Freunde, Kunden und Interessierte,

hatte ich im Juli von einem kurzen Regen berichtet, so freute ich mich zu früh. Die Dürre setzt sich fort als Thema Nr. 1 hier und auch in den großen Medien. Bundesweit besteht das Problem der Futterknappheit, so haben auch wir die Winter-Futter-Vorräte für die Kühe schon längst angebrochen. Das bewässerte Gemüse, wie die Salate, Fenchel und Kräuter haben ihre Frische nicht eingebüßt, und gehen täglich knackig in die Ökoste, den Hofladen und zu den Läden. Jedoch die Möhren leiden sehr. Schön ist die Sommerzeit dennoch für die Zeiten der Erholung, so konnten viele schon, dank der Team-Vertretung, Urlaub nehmen und vielleicht auch andere Teile der Welt sehen, wie zum Beispiel Afrika.

Es grüßen die Hofgemeinschaft und Nadja Müller



## Das Größte ...

... was ein Leben bieten kann ist die Geburt eines Kindes. Wir dürfen ein neues „Hofkind“ in Mahlitzsch begrüßen, die kleine Camille. Sie wurde am 12. Mai von Ihrer Mama Greta Clairfait hier zu Hause glücklich geboren. Die Geschwister August und Balthazar freuen sich ebenso wie der stolze Papa Amiél. Herzlichen Glückwunsch sagt die gesamte Hofgemeinschaft der gewachsenen Familie und wünscht reichlich Glück und Segen! Wir alle hier haben große Freude an dem lebendigen Kindergewusel rund um den Hof!



## Kreativität ist gefragt...

...wenn wir versuchen fast ohne Weidefutter gute Milch zu erzeugen. Bundesweit gibt es schlechte Nachrichten über Milch und Biomilch, weil das Futter knapp wird. Wir möchten gleich und direkt berichten, wie wir derzeit zu unserer Demeter-Milch kommen, ohne Qualität einzubüßen, aber sicher einiges an Menge. Elisabeth vom Stall-Team berichtete: Wir füttern aktuell zwei Ballen Heu und drei Ballen Silage pro Tag, was von unseren Wintervorräten ganz klar ab geht. Für die gesamte Wintersaison planen wir immer ca. 600 Heu- und 850 Siloballen. So hoffen wir sehr auf einen möglichen 3. Futterschnitt irgendwann nach dieser Trockenzeit, um die Vorräte aufzufüllen! Wir haben noch kein Heu zugekauft, wie es viele Kollegen tun müssen, nutzten aber eine Grünland-Fläche des Nachbarn. Die war aufgrund eines Flächen-Extensivierungsprogramms noch nicht gemäht worden. Fremdes Bio-Heu ist nicht zu bekommen, oder viel zu teuer. Was können wir also noch tun? Kühe, die planmäßig erst im Herbst/Winter verkauft werden sollten, verabschiedeten wir schon



in dieser Woche zum Viehhändler. Deshalb melken wir jetzt im August statt mögliche 64 nur 58 Kühe. Das bedeutet für uns weniger Milchmenge pro Tag und durch das fehlende grüne energiereiche Weidefutter auch fehlende Milchmenge pro Kuh. Um doch noch eine Weidezeit zu ermöglichen, nutzen wir Ackerfutter, was eigentlich zur Silobereitung gedacht war, und beweiden vor allem nachts. Somit behelfen wir uns in dieser trockenen Zeit und müssen vielleicht weitere Kühe reduzieren, wenn kein Regen kommt. Und wir hoffen auch, dass die Kühe und Kälber mit all diesen Gegebenheiten klarkommen und gesund bleiben.

Elisabeth Berndt und Nadja Müller

### Teil-Reparatur der „Sturm-Gewächshäuser“ dank Spenden...

Sie stehen voller Grün: Kräuter, Salate, Tomaten und erstmalig Melonen gedeihen in den fast durchweg im Herbst und Frühjahr geschädigten, teils geflickten Gewächshäusern. Obwohl wir im Frühjahr noch dachten,



hier wird in diesem Jahr nur wenig werden. Das ist erfreulich und füllt die Ökokiste. In den nächsten 2 Wochen decken wir 2 Gewächshäuser neu ein, deren Folien beim Sturm gelitten hatten. Dieses



ermöglicht die Spenden-Summe zahlreicher Kunden, Freunde und auch einer Stiftung. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal! Das größte kaputte Haus ist komplett ohne Folie, ein „Skelett“ in der Landschaft, was fast abgeschrieben war, weil das Gestänge so sehr verbogen ist. Christian Schwab will ihm doch noch eine Chance geben und plant die Reparatur statt eines Abrisses. Aber dafür müssen wir noch ein bisschen sparen.

**Auch Melonen...** haben wir mal probiert, und sie sind groß und süß geworden. Es war nicht der Klimawandel, sondern die Kreativität der Gärtner, die uns erstmalig eigene Melonen beschert. Noch im letzten Sommer gab es nur eine Versuchspflanze mit einer etwas blassen Frucht zum Verkosten. In diesem Jahr, dank der Wärme, gedeihen sie sehr gut, im Gewächshaus und auch im Freiland. Ich lade hiermit zu einer Kostprobe, z.B. im Hofladen oder mit der nächsten Ökokisten-Bestellung ein!



### Medien-Empfehlung

Für Aufklärung und recht krasser Transparenz sorgte im „Sommerloch“ die ARD-Reportage am 9.7.2018 „Europas dreckige Ernte“: <https://www.ardmediathek.de/tv/Reportage-Dokumentation/Europas-dreckige-Ernte/Das-Erste/Video?bcastId=799280&documentId=53915236>. Sie ist in der Mediathek noch zu sehen.